

Editorial

Die langjährige und aufmerksame Leserschaft dieser Zeitschrift wird es bereits bemerkt haben – die AKMB-news haben nach vielen Jahren einen neu gestalteten Umschlag erhalten – und farbige Abbildungen! Wir wollen die Farbigkeit der Medien und Objekte, mit denen wir es in Kunst- und Museumsbibliotheken häufig zu tun haben, auch in dieser Zeitschrift zeigen und damit etwas Farbe in den manchmal grauen Arbeitsalltag bringen. Die Redaktion dankt dem Grafiker Ivano Polastri dafür, dass er unser bisheriges Layout analysiert und dem Ganzen einen moderneren Look gegeben hat!

Manche Neuerungen kommen ganz plötzlich, andere sind das Ergebnis eines längeren Entwicklungsprozesses und wieder andere verschwinden so schnell von der Bildfläche, wie sie aufgetaucht sind. Auch wenn in den Kunst- und Museumsbibliotheken immer noch die gedruckten Medien den Vorrang haben, gibt es inzwischen zahlreiche Beispiele, wo und wie elektronische Publikationen bzw. hybride Präsentationsformen diesen Bestand ergänzen können. Es gilt, den Überblick über das Angebot zu behalten, die Arbeitsabläufe an die Erfordernisse der Bearbeitung anzupassen und darüber nachzudenken, ob und wie Museen und Ausstellungshallen selbst nicht nur gedruckte, sondern auch elektronische Kataloge herausgeben können oder wollen. Damit ändern sich ggf. auch das Selbstverständnis, die Aufgaben und die benötigte Ausstattung der jeweiligen Bibliothek, wie es in dem Artikel über die Transformation der Bibliothek Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig beschrieben wird.

Open-Source-Produkte, wie beispielsweise Koha, ermöglichen es auch kleinen Bibliotheken bzw. solchen mit bescheidenen finanziellen und personellen Ressourcen, ihre Bestände gemäß internationalen Standards zu erfassen und zugänglich zu machen. Das Beispiel der Bibliothek des Livingstone-Museums im weit entfernten Sambia (Afrika) setzt unsere kleine Reihe von Praxis-

berichten fort und zeigt die Gemeinsamkeiten in der Herangehensweise weltweit auf. Ein Beispiel für den Umgang mit neuen Phänomenen ist der Beitrag über Pokémon GO, was auch in der Bibliothekswelt eine durchaus kontroverse Diskussion ausgelöst hat. Künstlerbücher sowie vielfältige andere analoge Medien und Vermittlungsformate bleiben aber als Anschauungsmaterial ebenfalls wichtig und regen an, sich mit aktueller Kunst auseinanderzusetzen. Beeindruckend ist hier vor allem auch das persönliche Engagement der Mitarbeiterinnen der Flaxman Library in Chicago, die nicht müde werden, dieses Interesse zu wecken, zu beraten, unbürokratisch weiterzuhelfen und sich institutsintern in entsprechenden Gremien zu engagieren.

Eine wesentliche Voraussetzung, auf dem Laufenden zu bleiben und neue Trends einordnen zu können, ist eine qualifizierte Ausbildung sowie die Teilnahme an Fortbildungen und Tagungen. In diesen Kontext gehören ein Überblick über die Ausbildungsangebote, die für die Arbeit in Kunst- und Museumsbibliotheken in Deutschland qualifizieren (Vortrag auf der Jahrestagung 2017 der US-amerikanischen ARLIS in New Orleans), Berichte vom Herbsttreffen der Fachgruppe Dokumentation im Oktober 2016 in Berlin und der Herbstfortbildung der AKMB im November 2016 in Münster. In der Rubrik „Rezensionen“ geht es um Literatur zum Thema Ausstellungen in Bibliotheken, Bibliotheksbau sowie die Rolle der Museen und der Kunstgeschichte während des Nationalsozialismus. Die Romane in der Abteilung „Ohne Zugangsnummer“ beschäftigen sich u. a. damit, wie die Bücher zu ihren LeserInnen kommen und was sie bewirken können. Es geht durchaus abenteuerlich und spannend zu auf diesen Reisen mit dem Bücherbus bzw. der fahrenden Buchhandlung – der Sommer und die nächste Urlaubsreise lassen grüßen!

(Das Redaktionsteam)